

Schleswig-Holstein  
Der echte Norden



Schleswig-Holstein  
Polizeidirektion  
Kiel

# Verkehrssicherheitsbericht Kreis Plön **2016**



# Inhaltsverzeichnis

## **Vorwort - 5**

## **1 Verkehrsunfallgeschehen - 6**

- 1.1 Verkehrsunfälle – 6
- 1.2 Getötete Personen / Art der Verkehrsbeteiligung. – 7
- 1.3 Verletzte Personen / Art der Verkehrsbeteiligung – 7

## **2 Besondere Verkehrsarten - 9**

- 2.1 Lkw und Busse – 9
- 2.2 Motorisierte Zweiradfahrer – 10
- 2.3 Radfahrer – 11
- 2.4 Fußgänger – 13
- 2.5 Kinderunfälle – 13
- 2.6 Senioren-VU – 15

## **3 Unfalluntersuchung - 16**

- 3.1 Unfallursachen – 16
- 3.2 Altersspezifika – 16
- 3.3 Wildunfälle – 17

## **4 Alkohol und Drogen im Straßenverkehr - 18**

- 4.1 Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss – 18
- 4.2 Fahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss – 19

## **5 Sonstige Verkehrsverstöße - 20**

- 5.1 Ordnungswidrigkeiten – 20
- 5.2 Straftaten – 21

## **6 Unfallhäufungsstellen - 22**

# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend stelle ich Ihnen den Verkehrssicherheitsbericht 2016 für den Kreis Plön vor:

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle ist geringfügig angestiegen und hat den höchsten Stand der letzten 10 Jahre erreicht. Davon sind 36,1 Prozent auf Wildwechsel zurückzuführen.

Die Anzahl der Verletzten ist gegenüber dem sehr hohen Stand des Vorjahres wieder deutlich zurückgegangen (- 12,6 Prozent). Leider kamen im Jahr 2016 vier (Vorjahr: sechs) Menschen auf den Straßen des Kreises Plön ums Leben. Davon sind zwei als Kradfahrer, einer als Pkw-Fahrer und einer als Radfahrer verunglückt.

Die Unfälle motorisierter Zweiradfahrer sind nach drei Jahren des Anstiegs, erstmalig um zehn Prozent zurückgegangen, während die Fahrradunfälle, nach rückläufigen Zahlen im Jahr 2015, um 14,0 Prozent angestiegen sind.

Die Zahl der Unfälle, an denen Kinder (unter 15 Jahren) beteiligt gewesen sind, ist um 16,7 Prozent zurückgegangen und hat den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre erreicht. Die Unfälle mit Beteiligung älterer Menschen (älter als 65) sind um 28,8 Prozent angestiegen und befinden sich auf dem höchsten Stand der letzten zehn Jahre.

Alkoholunfälle sind um 14,9 Prozent zurückgegangen.

Das ist der niedrigste Stand der letzten zehn Jahre.

Die Polizeidirektion Kiel ist weiterhin bestrebt, die Verkehrssicherheit mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen zu erhöhen. Eine hohe, auch landesweite Priorität, hat dabei die Aufklärung und Überwachung der verbotenen Handynutzung im Straßenverkehr. Unter dem Motto „Runter vom Gas - Finger vom Handy“ wird auf die durch Ablenkung entstehenden Gefahren aufmerksam gemacht und kontrolliert.

Kiel, im März 2017



Thomas Bauchrowitz  
Leiter der Polizeidirektion Kiel

# 1 Verkehrsunfallgeschehen

## 1.1 Verkehrsunfälle

Die Zahl der von der Polizei registrierten Unfälle ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen (+1,7 Prozent) und hat den höchsten Wert der letzten zehn Jahre erreicht.

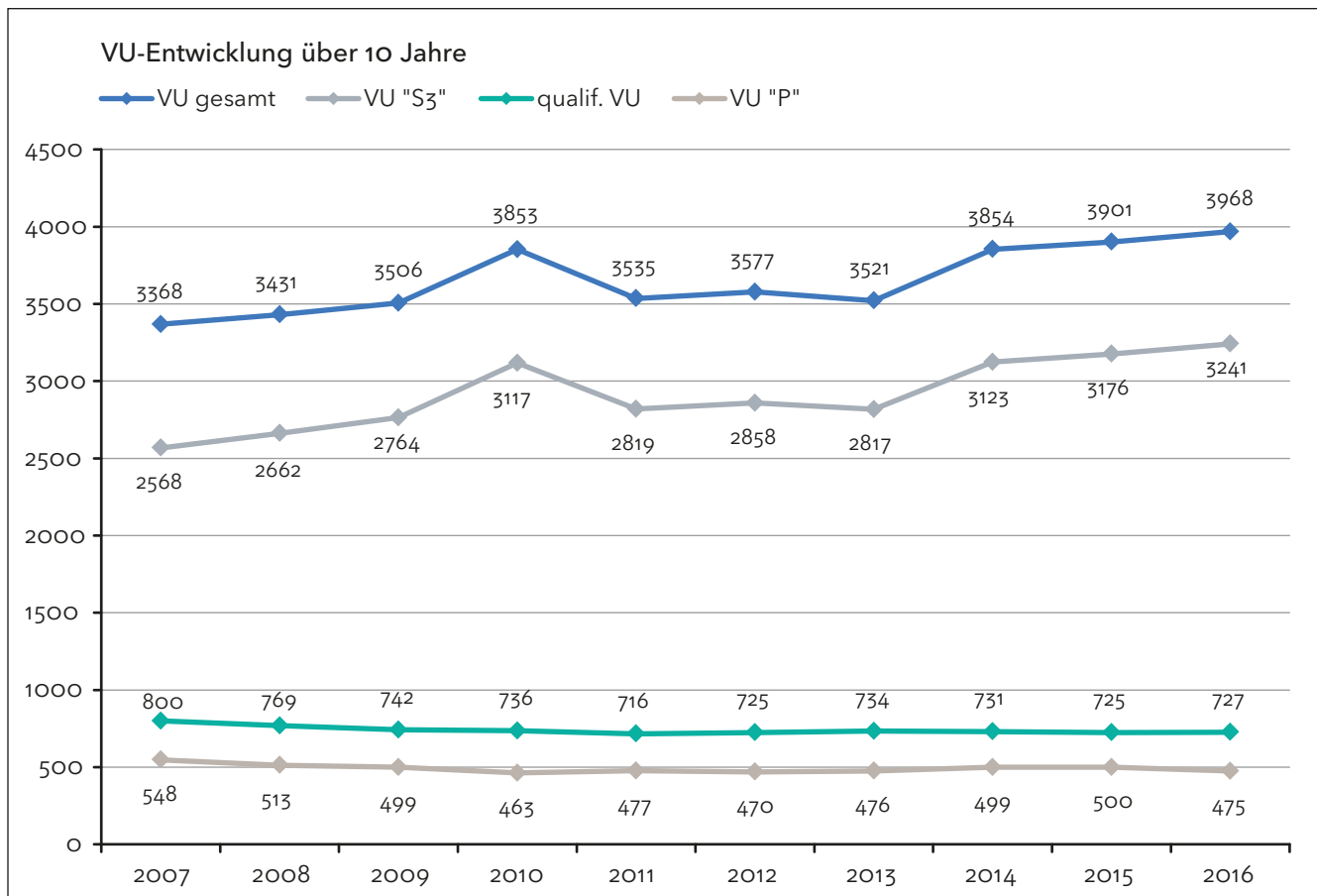
Die Wildunfälle sind um 7,7 Prozent auf 1432 zurückgegangen und entsprechen einem Anteil von 36,1 Prozent aller Verkehrsunfälle im Kreis Plön.

### Unfallkategorien:

- P: Unfall, bei dem mindestens eine Person verletzt oder getötet wurde
- S1: Unfall ohne Personenschaden, für den eine Straftat (z.B. Trunkenheit im Verkehr) ursächlich war
- S2: Unfall ohne Personenschaden, für den eine bedeutende Ordnungswidrigkeit (z.B. Vorfahrtmissachtung, Rotlichtmissachtung) ursächlich war
- S3: alle übrigen Unfälle (keine polizeiliche Aufnahme)

Verkehrsunfälle	2016	2015	%
gesamt	3968	3901	1,7
auswertbare VU gesamt	727	725	0,3
mit Personenschaden (P)	475	500	-5,0
mit Straftaten(S1)	30	37	-18,9
mit bedeutend. OwiK (S2)	222	188	18,1
sonstige (S3)	3241	3176	2,0
Anteil VU "S3" am Unfallgeschehen	81,7%	81,4%	0,3
VU Wild	1432	1552	-7,7
Anteil VU-Wild am Unfallgeschehen	36,1%	39,8%	-9,3

Kfz-Bestand/Einwohner am 01.01.2016			
	2016	2015	%
Kfz mit amtl. Kennzeichen	91963	90322	1,8
Einwohner	128304	126865	-100,0



## 1.2 Getötete Personen / Art der Verkehrsbeteiligung.

getötete Personen	2015	2016
gesamt	4	6
Kradfahrer	2	0
Radfahrer	1	1
Pkw-Fahrer	1	3
Mitfahrer Pkw	0	2

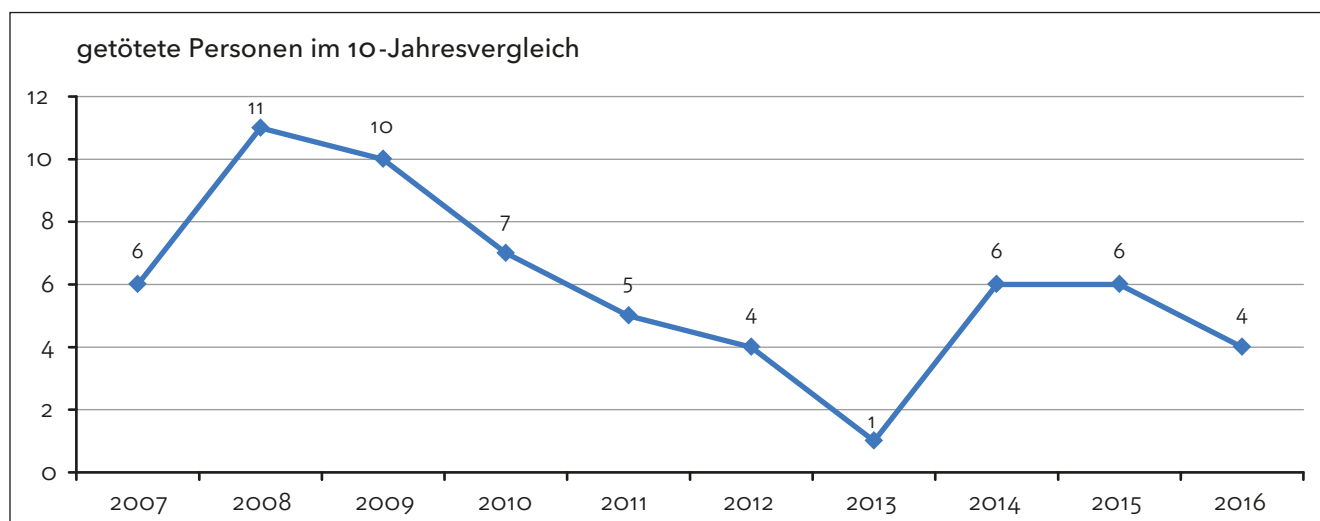
Auf den Straßen des Kreises Plön wurden vier Menschen tödlich verletzt.

Ein Pkw-Fahrer geriet auf der B 202 zwischen Rastorfer und Wittenberger Passau in den Gegenverkehr und stieß frontal mit einem entgegenkommenden Pkw zusammen. Der entgegenkommende 52-jährige Fahrer wurde tödlich verletzt.

Ein 56-jähriger Radfahrer stürzte in Preetz, Kührener Straße, auf dem Radweg und prallte mit dem Kopf gegen einen Baum. Dabei wurde er tödlich verletzt.

Ein 67-jähriger Rollerfahrer geriet auf der B 202 bei Futterkamp in einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn und stieß dort mit zwei entgegenkommenden Pkw zusammen. Dabei erlitt er tödliche Verletzungen.

Ein 54-jähriger Motorradfahrer fuhr auf der B 76 zwischen Preetz und Ralsdorf auf einen vor ihm fahrenden Pkw auf. Dabei stürzte er auf die Gegenfahrbahn und wurde dort von einem entgegenkommenden Pkw erfasst und tödlich verletzt.

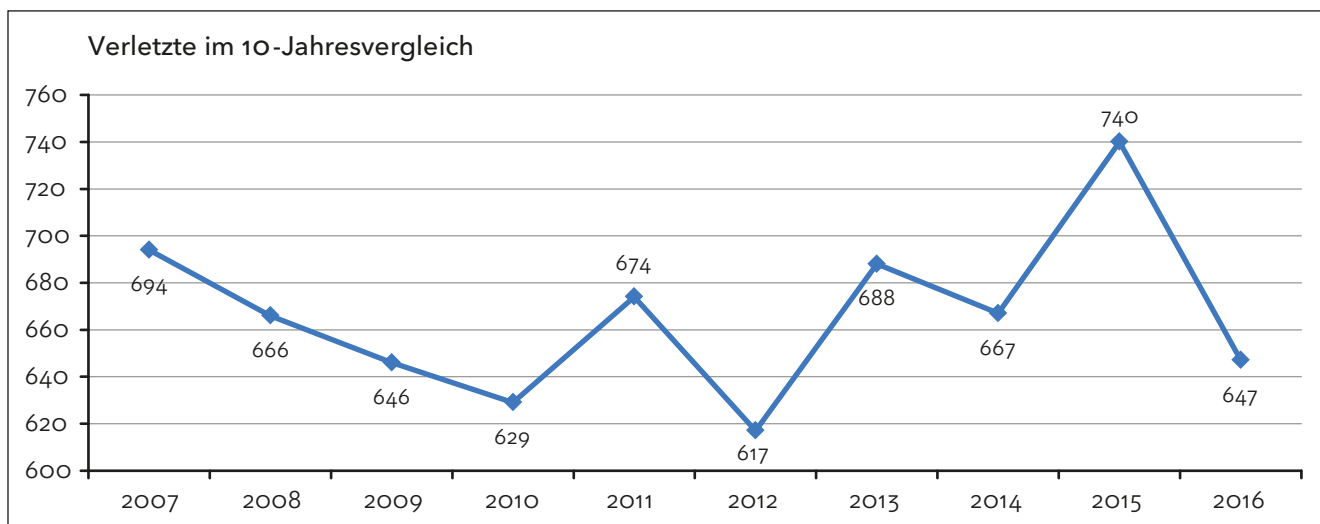


## 1.3 Verletzte Personen / Art der Verkehrsbeteiligung

verletzte Personen	2016	2015	%
Verletzte gesamt	647	740	-12,6
Radfahrer	109	103	5,8
Zweiradfahrer (mot.)	67	75	-10,7
Fußgänger	31	26	19,2

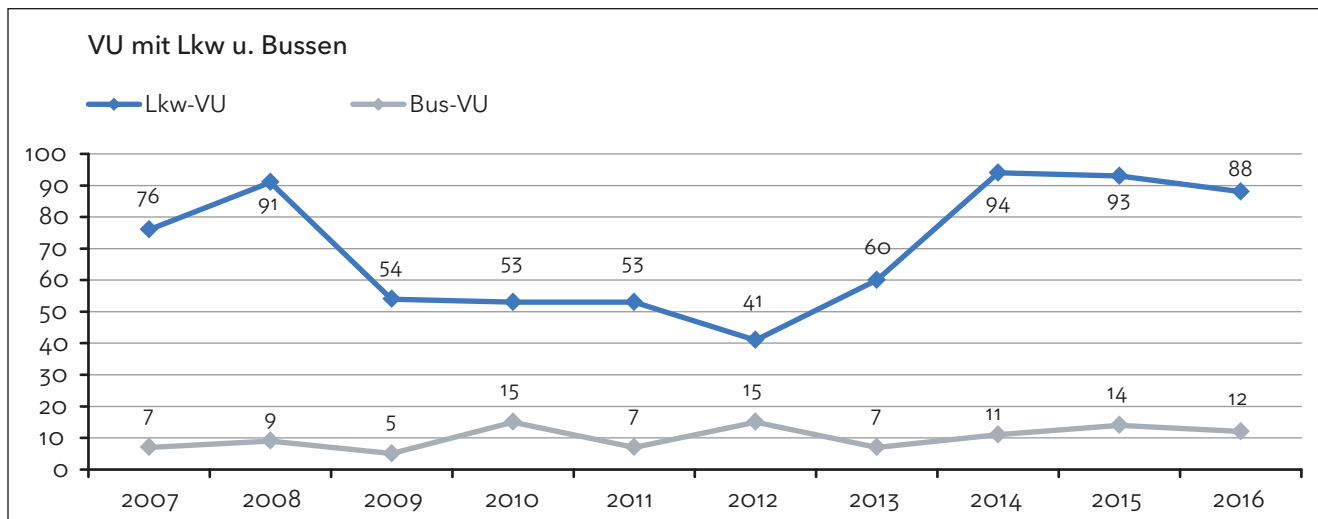
Die Zahl der Verletzten ist im Jahr 2016 gegenüber dem sehr hohen Stand des Vorjahres um 12,6 Prozent zurückgegangen. Bei Radfahrern und Fußgängern sind die Zahlen angestiegen.

# 1 VERKEHRsunFALLGESCHEHEN



## 2 Besondere Verkehrsarten

### 2.1 Lkw und Busse



#### Lkw-Unfälle

	2016	2015	%
gesamt	88	93	-5,4
Verletzte bei Lkw-Unfällen	52	73	-28,8
von Lkw-Fahrern verursachte VU	64	55	16,4

Die Zahl der Unfälle, an denen Lkw beteiligt waren, ist gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Prozent zurückgegangen. Nach ersten polizeilichen Feststellungen haben die Lkw-Fahrer 72,7 (Vorjahr: 59,1) Prozent der Unfälle selbst verursacht.

#### Lkw-Unfälle, Hauptursachen der Lkw-Fahrer

	2016	2015
Verstoß gegen Rechtsfahrgebot	18	7
Vorfahrtmissachtung	14	7
nicht angepasste Geschwindigkeit	9	6
Abstand	6	9
Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren	5	5
Fehler beim Überholen	4	3
Fehler beim Abbiegen	2	4
unzureichend gesicherte Ladung	2	2
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	2	2
Alkohol- / Drogeneinfluss	1	6
Fehler beim Fahrstreifenwechsel	1	0

#### Hauptursachen anderer Verkehrsteilnehmer

	2016	2015
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	7	10
Fehler beim Überholen	7	3
Vorfahrtmissachtung	5	9
nicht angepasste Geschwindigkeit	5	6
Abstand	4	2
Alkohol- / Drogeneinfluss	2	3
Fehler beim Wenden oder Rückwärtsf.	2	2
Fehler beim Abbiegen	0	1

#### Bus-Unfälle

	2016	2015	%
gesamt	12	14	-14,3
Verletzte bei Busunfällen	10	15	-33,3
von Busfahrern verursachte VU	9	4	125,0

Die Zahl der Busunfälle ist von 14 auf zwölf zurückgegangen.

Dabei wurden neun Unfälle von Busfahrern selbst verursacht. Dieses entspricht einem Anteil von 75,0 Prozent (Vorjahr 28,6).

In sieben Fällen waren Linienbusse beteiligt (Vorjahr: neun).

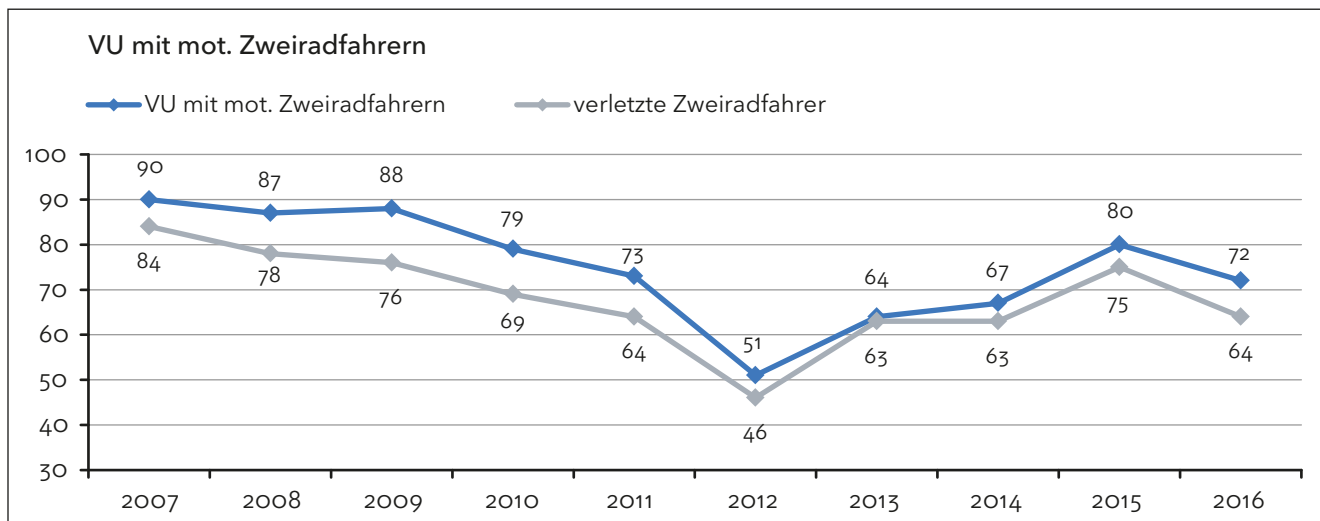
**Bus-Unfälle, Hauptursachen der Busfahrer**

	2016	2015
Vorfahrtsmissachtung	3	0
andere Fehler beim Fzg.-Führer	2	0
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	1	1
Fehler beim Abbiegen	1	0
sonstige Fehler beim Überholen	1	0
Fehler beim Einfahren in den fließenden Verk.	1	0
falsches Verhalten ggü. Fußg. an Haltestellen	0	1
Fehler beim Fahrstreifenwechsel	0	1
falsches Verhalten ggü. Fußg. an anderen Stellen	0	1

**Bus-Unfälle, Hauptursachen anderer Verkehrsteilnehmer**

	2016	2015
Vorfahrtsmissachtung	1	3
Fehler beim Wenden u. Rückwärtsfahren	1	1
Fehler beim Abbiegen	1	0
Überschreiten der Fahrbahn ohne auf den Fzg.-Verkehr zu achten	0	2

## 2.2 Motorisierte Zweiradfahrer



**Zweirad-Unfälle**

	2016	2015	%
VU gesamt	72	80	-10,0
Zweiräder mit amtl. Kennz.	64	56	14,3
Zweiräder mit Vers.-Kennz.	24	26	-7,7
getötete Zweiradfahrer	2	0	-
verletzte Zweiradfahrer	64	75	-14,7
davon verletzte Mitfahrer	6	3	100,0
allein verunglückte Zweirad-ahrer	48	26	84,6
von Zweiradfahrern verursachte Unfälle	49	53	-7,5

um 10,0 Prozent zurückgegangen. Allerdings sind die Unfälle der Zweiräder mit amtlichem Kennzeichen um 14,3 Prozent angestiegen. In 66,7 (Vorjahr 32,5) Prozent aller Zweiradunfälle sind die Fahrer ohne fremde Beteiligung verunglückt (Alleinunfälle).

Die Zweiradfahrer haben zu 68,1 (66,3) Prozent die Verkehrsunfälle überwiegend selbst verursacht.

Die Altersgruppe der 15- bis 18-jährigen, sowie die 45- bis 55-jährigen sind am stärksten an den Zweiradunfällen beteiligt. Die Hauptursachen haben sich kaum verändert: Die Zweiradfahrer selbst fahren zu schnell bzw. mit nicht angepasster Geschwindigkeit (33,3 - Vorjahr: 30,0 Prozent), während andere Fahrzeugführer des öfteren die Vorfahrt der Zweiräder missachten.

Die Zahl der zugelassenen Motorräder (mit amtl. Kennzeichen) ist von 7180 auf 7319 angestiegen (+ 21,9 Prozent). Die Zweiradunfälle sind nach drei Jahren des Anstiegs



**„Zweirad-VU, Hauptursachen der Zweiradfahrer“**

	2016	2015
nicht angepasste Geschwindigkeit	24	24
Fehler beim Überholen	6	3
Abstand	5	6
Fehler beim Abbiegen	4	3
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	4	1
Vorfahrtmissachtung	2	4
Alkoholeinfluss	2	0
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	0	3

**Hauptursachen anderer Verkehrsteilnehmer**

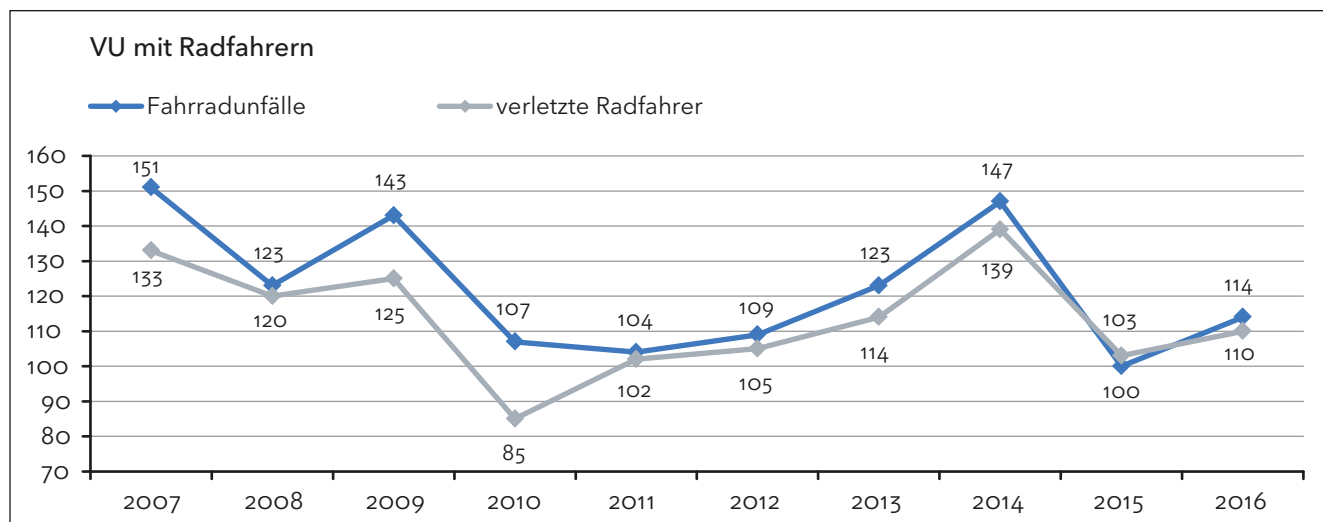
	2016	2015
Vorfahrtmissachtung	11	12
Fehler beim Abbiegen	6	6
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	5	5
Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren	3	2
Abstand	1	2
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	3	0

Um die Normenakzeptanz der Zweiradfahrer zu erhöhen, führt der Geschwindigkeitsmesstrupp der Polizeidirektion Kiel Geschwindigkeits-/Anhaltekontrollen durch, um einerseits die Identität des Fahrers sicher festzustellen und andererseits ein aufklärendes Gespräch zu führen.

**Unfallbeteiligte Zweiradfahrer nach Altersgruppen**

	2016	2015
unter 15	1	0
15 bis unter 18	17	17
18 bis unter 25	10	14
25 bis unter 35	10	10
35 bis unter 45	8	7
45 bis unter 55	16	20
55 bis unter 65	14	14
65 bis unter 70	4	3
70 bis unter 75	1	1
75 bis unter 80	2	2
80 und älter	0	1

## 2.3 Radfahrer



Die Fahrradunfälle haben gegenüber dem Vorjahr um 14,0 Prozent zugenommen. Von den 114 Unfällen mit Radfahrereteiligung wurden 56,1 (Vorjahr: 55,3) Prozent von Radfahrern selbst verursacht. Hauptursache bei den Radfahrern: Geschwindigkeit und Alkohol- /Drogeneinfluss. In 39 Fällen verunglückten Radfahrer allein, ohne Fremdverschulden (34,2 - Vorjahr: 28,0 Prozent der Gesamtunfälle).

Im Jahre 2016 wurden 16,9 (Vorjahr: 13,9) Prozent aller Verletzten als Radfahrer verletzt.

14 (8) Unfälle wurden mit so genannten Pedelecs (25 km/h) registriert. Ein Fahrer war unter 20 Jahre, fünf waren älter als 50 Jahre, einer älter als 60, sieben älter als 70 Jahre alt - Hauptunfalltyp: Fahrnfall und Einbiegen/ Kreuzen-Unfall

## 2 BESONDERE VERKEHRSARTEN

### Fahrrad-Unfälle

	2016	2015	%
VU gesamt	114	100	14,0
verletzte Radfahrer	110	103	6,8
getötete Radfahrer	1	1	0,0
von Radfahrern verursachte VU	64	57	12,3
VU-Radfahrer allein beteiligt	39	28	39,3
VU-Radfahrer-Radfahrer	8	11	-27,3
VU - Radfahrer-Fußgänger	8	10	-20,0
VU mit Pedelec	14	8	75,0

### Hauptursachen der Radfahrer

	2016	2015
nicht angepasste Geschwindigkeit	18	9
Alkohol-/ Drogeneinfluss	8	13
falsche Fahrbahnbenutzung oder verbotswidrige Nutzung anderer Straßenteile	4	1
körperliche oder geistige Mängel	4	1
Verstoß gegen Rechtsfahrgebot	3	8
Vorfahrtmissachtung	3	5
Rotlichtmissachtung	3	1
Fehler beim Überholen	3	0
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	2	2
Fehler beim Abbiegen	2	2
Abstand	2	2
falsches Verhalten ggü. Fußg.	2	1
Beleuchtungsmängel	2	1
andere technische Mängel	1	3

### Mitursachen der Radfahrer

	2016	2016
falsche Fahrbahnbenutzung oder verbotswidrige Nutzung anderer Straßenteile	2	4
Beleuchtungsmängel	2	0
nicht angepasste Geschw.	1	0
Alkoholeinfluss	1	0
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	1	0
Verstoß gegen Rechtsfahrgebot	0	2
Vorfahrtmissachtung	0	1
Abstand	0	1

### Hauptursachen der Kfz.-Führer

	2016	2015
Vorfahrtmissachtung	18	9
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	9	12
Fehler beim Abbiegen nach rechts	4	10*
Fehler beim Abbiegen nach links	4	
Fehler beim Wenden oder Rückwärtsf.	3	0

\* in 2015 wurde keine Unterscheidung vorgenommen

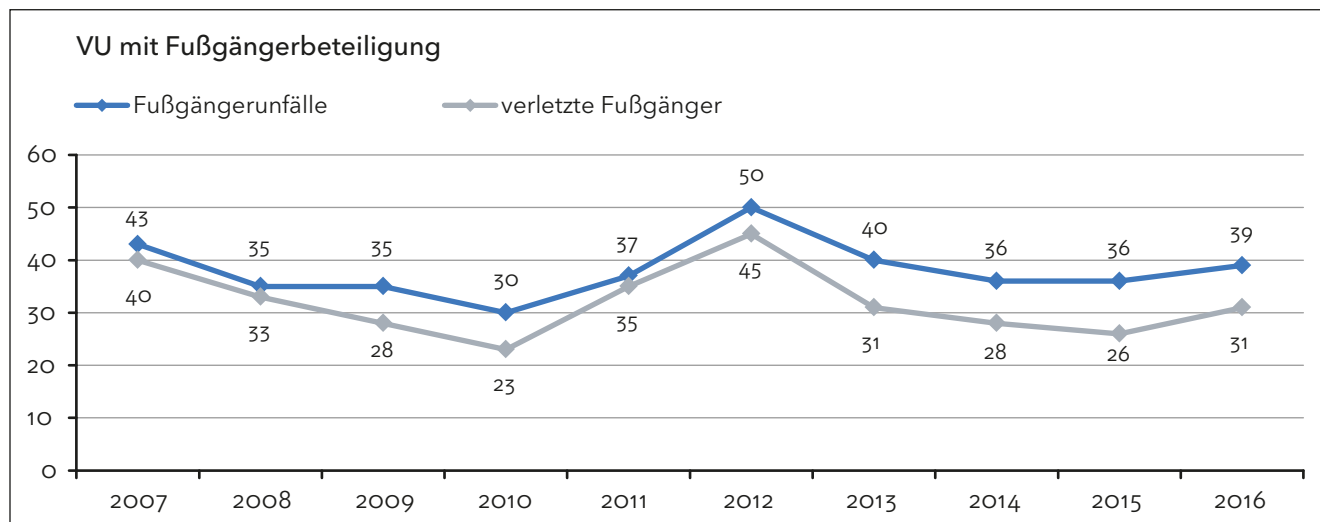
## 2.4 Fußgänger

### Fußgänger-Unfälle

	2016	2015	%
VU gesamt	39	36	8,3
verletzte Fußgänger	31	26	19,2
getötete Fußgänger	0	0	-
von Fußgängern verursachte VU	6	13	-53,8

Die Zahl der Fußgängerunfälle ist um drei Fälle auf 39 angestiegen.

Dabei wurden sechs Unfälle von Fußgängern selbst verursacht (15,4 - Vorjahr: 36,1 Prozent).



### Hauptursachen der Fußgänger

	2016	2015
Spielen auf oder neben der Fahrbahn	1	2
falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn durch plötzliches Hervortreten hinter Sichthindernissen	1	1
falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn ohne auf den Fzg.-Verkehr zu achten	0	3
falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn / sonstiges falsches Verhalten	0	3
andere Fehler der Fußgänger	0	2

### Hauptursachen der Fzg-Führer

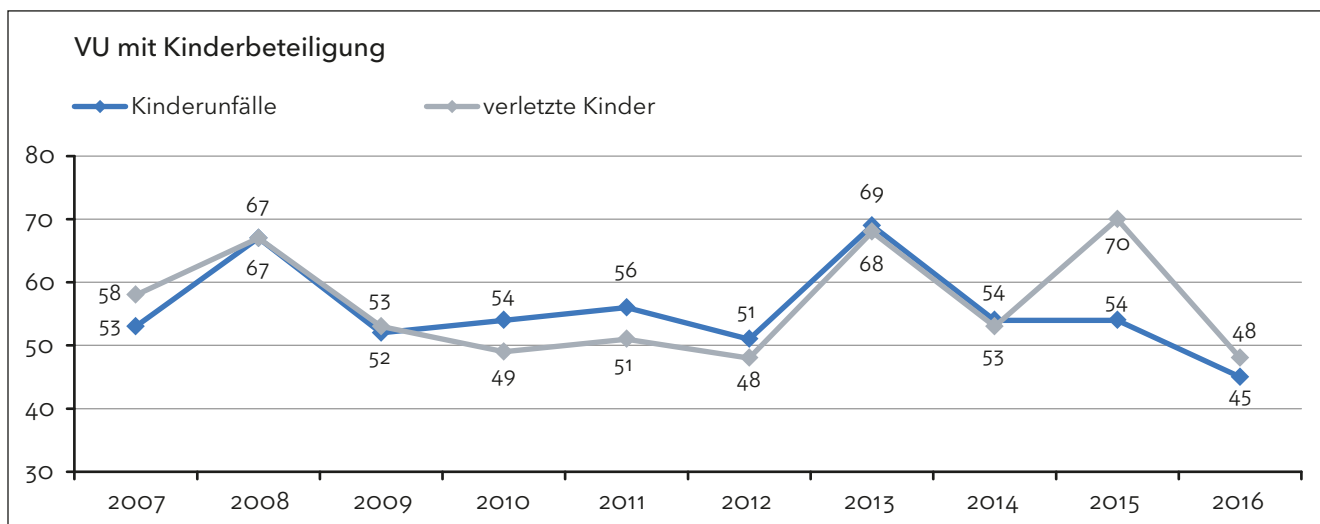
	2016	2015
Falsches Verhalten ggü Fußgängern an sonstigen Stellen	14	9
Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren	7	7
Falsches Verhalten ggü Fußgängern beim Abbiegen	4	1
nicht angepasste Geschw.	2	2
falsche Fahrbahnbenutzung oder verbotswidrige Nutzung anderer Straßenteile	2	1
Falsches Verhalten ggü Fußgängern an Fußgängerfurten	1	1

## 2.5 Kinderunfälle

Die Zahl der Unfälle, an denen Kinder (unter 15 Jahren) beteiligt gewesen sind, hat mit 45 Fällen - gegenüber dem Vorjahr um 16,7 Prozent abgenommen und die niedrigste Zahl der letzten zehn Jahre erreicht. Dabei wurden 48 (Vorjahr: 70) Kinder als Mitfahrer, Radfahrer, oder Fußgänger verletzt.

Kinder sind lediglich an 27 Unfällen aktiv als Radfahrer oder Fußgänger beteiligt gewesen und haben dabei in 12 Fällen (44,4 Prozent - Vorjahr: 63,6) den Unfall überwiegend selbst verursacht.

In den dargestellten Zahlen sind auch drei (zwei) Alleinunfälle mit dem Fahrrad enthalten.



**Kinderunfälle**

	2016	2015	%
gesamt	45	54	-16,7
verletzte Kinder	48	70	-31,4
getötete Kinder	0	0	-
mit aktiver Kinderbeteiligung	27	22	22,7
Alleinunfälle	3	2	50,0

**Kinder-VU, Hauptursachen der Kinder**

	2016	2015
von Kindern verursachte VU	12	14
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	2	2
Rotlichtmissachtung	2	0
Abstand	1	2
nicht angepasste Geschwindigkeit	1	1
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	1	1
Vorfahrtmissachtung	1	0
Spielen auf oder neben der Fahrbahn	0	2

**Kinder-VU, Mitursachen der Kinder**

	2016	2015
von Kindern mitverursachte VU	6	1
Fehler beim Überschreiten der Fahrbahn	2	0
Spielen auf oder neben der Fahrbahn	1	0
Nichtbenutzung des Gehweges	1	0
Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr	1	0
andere Fehler beim Fzg.-Führer	1	0
falsches Verhalten ggü. Fußgängern an anderen Stellen	0	1

**Vu mit aktiver Kinderbeteilig., Haupturs. der Erw.**

	2016	2015
von Erwachsenen verursachte VU	15	7
falsches Verhalten ggü. Fußgängern	5	1
nicht angepasste Geschwindigkeit	3	1
Vorfahrtmissachtung	2	1
Fehler beim Wenden u. Rückwärtsfahren	1	1
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	1	0
Abstand	1	0
Fehler beim Abbiegen	0	2
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	0	1

**Kinder-Unfallbeteiligung**

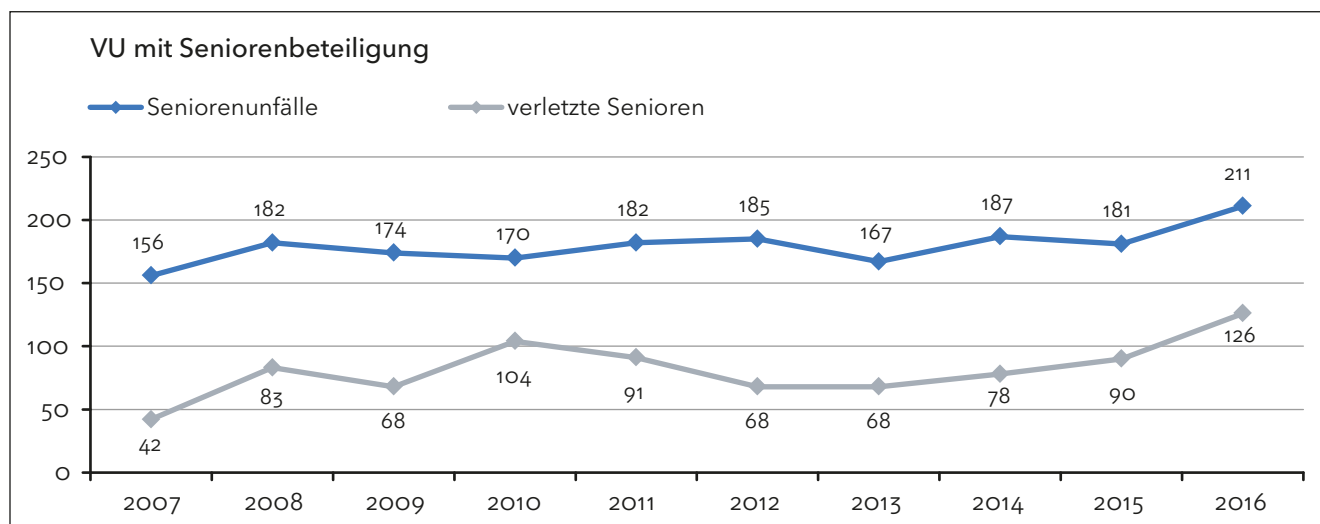
	2016	2015	%
<b>verletzte Kinder</b>	<b>48</b>	<b>70</b>	<b>-31,4</b>
<b>Fußgänger gesamt</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>-12,5</b>
unter 6 Jahre	1	1	0,0
6 - 10 Jahre	3	3	0,0
10 - 14 Jahre	3	4	-25,0
<b>Radfahrer gesamt</b>	<b>16</b>	<b>15</b>	<b>6,7</b>
unter 6 Jahre	1	0	-
6 - 10 Jahre	3	2	50,0
10 - 14 Jahre	12	13	-7,7
<b>Mitfahrer gesamt</b>	<b>25</b>	<b>47</b>	<b>-46,8</b>
unter 6 Jahre	12	22	-45,5
6 - 10 Jahre	5	9	-44,4
10 - 14 Jahre	8	16	-50,0

## 2.6 Senioren-VU

Als „Seniorenunfälle“ werden Unfälle bezeichnet, an denen Personen ab 65 Jahren aktiv (als Fahrzeugführer oder Fußgänger) beteiligt gewesen sind.

Die Auswertung bezieht sich nur auf die, von der Polizei aufgenommenen qualifizierten Verkehrsunfälle - ohne die so genannten „S 3 Unfälle (ohne Personenschaden)“.

Die Zahl der Seniorenunfälle ist gegenüber dem Vorjahr um 28,8 Prozent angestiegen und hat die höchste Zahl der letzten zehn Jahre erreicht. Dabei ist ein älterer Mensch tödlich verunglückt und 126 (90) wurden verletzt. Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren sind zu 58,2 (Vorjahr: 69,0) Prozent von ihnen selbst verursacht worden.



### Senioren-VU (65+)

	2016	2015	%
gesamt	237	184	28,8
mit aktiver Seniorenbeteiligung	211	181	16,6
getötete Senioren	1	2	-50,0
verletzte Senioren	126	90	40,0
von Senioren verursachte VU	138	127	8,7

### VU-Beteiligung der Senioren als Nichtverursacher

	2016	2015	%
Pkw	79	52	51,9
Fahrrad	22	10	120,0
Fußgänger	15	9	66,7
Lkw	4	1	300,0
mot. Zweirad	1	4	-75,0

### VU-Beteiligung der Senioren als Hauptverursacher

	2016	2015	%
Pkw	116	109	6,4
Fahrrad	13	11	18,2
mot. Zweirad	5	3	66,7
Fußgänger	3	1	200,0
Lkw	1	3	-66,7

### Senioren-VU, Hauptursachen der Senioren

	2016	2015
Vorfahrtmissachtung	41	42
nicht angepasste Geschwindigkeit	21	8
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	13	15
Fehler beim Rückwärtsfahren	12	7
körperliche oder geistige Mängel	9	8
Fehler beim Abbiegen	8	9
falsches Verhalten ggü. Fußgängern	8	3
Abstand	7	4
Fehler beim Überholen	6	5
Fehler beim Einfahren in den fließenden Verk.	4	7
Alkohol- / Drogeneinfluss	3	2

# 3 Unfalluntersuchung

## 3.1 Unfallursachen

Für die Unfallursachenforschung werden nur die von der Polizei aufgenommenen und bearbeiteten Verkehrsunfälle ausgewertet. Das sind Unfälle mit Verletzten / Getöteten und Unfälle mit Straftaten oder bedeutenden Ordnungswidrigkeiten - so genannte qualifizierte Verkehrsunfälle.

Im Jahr 2016 waren die Hauptursachen „Nichtbeachtung der Vorfahrt“, „nicht angepasste Geschwindigkeit“, „Fehler beim Abbiegen“, sowie „mangelnder Sicherheitsabstand“.

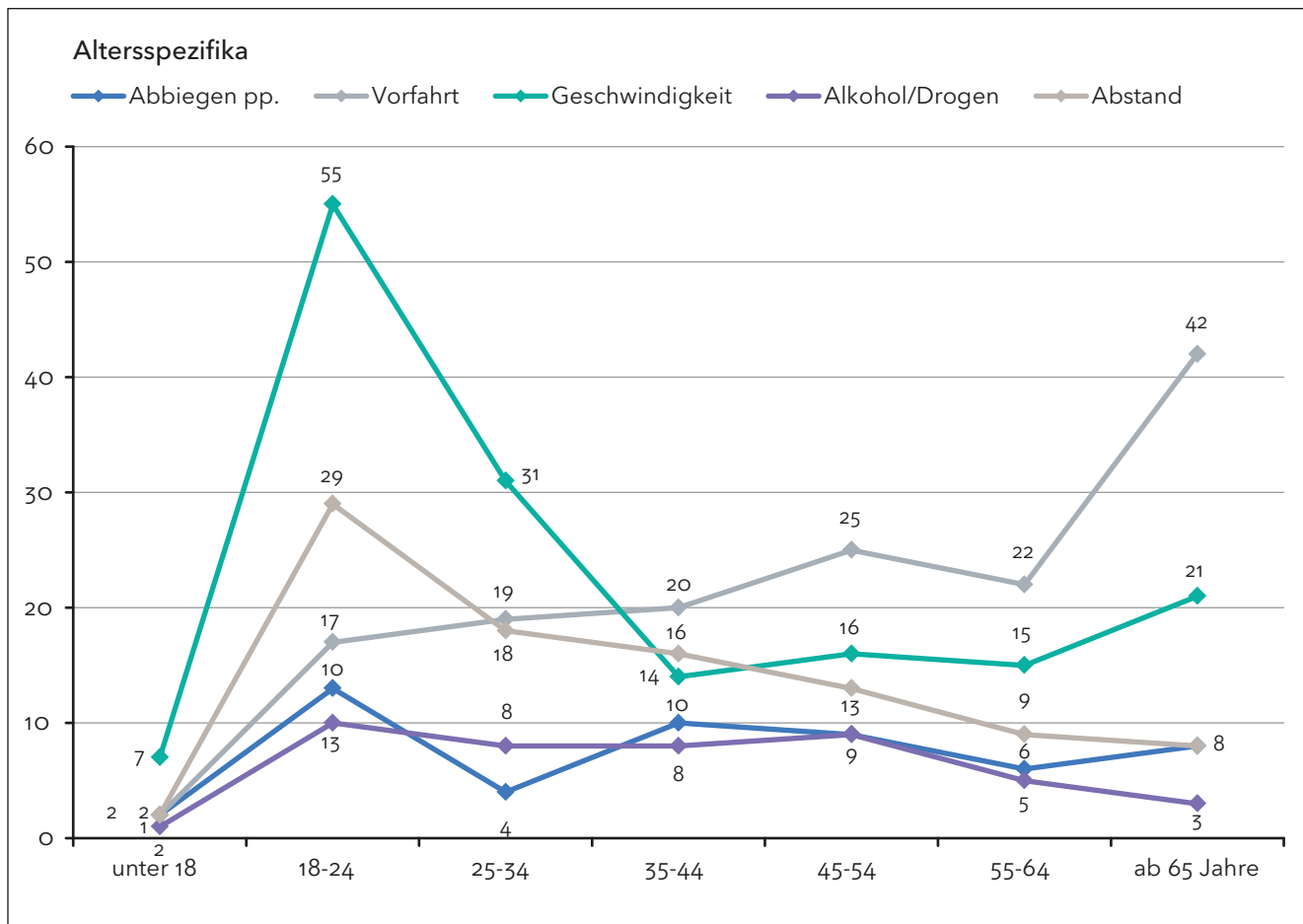
Hauptunfallursachen

	2016	2015
Vorfahrt (27-33)	166	150
nicht angepasste Geschwindigkeit (12,13)	163	152
Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Einfahren, Anfahren (Nr. 35-37 lt. Ursachenverzeichnis)	105	130
zu geringer Sicherheitsabstand (14)	95	104
Verdacht auf Alkohol-/ Drogeneinfluss (01,02)	44	53
Verdacht auf Alkohol-/ Drogeneinfluss (01,02)	53	47

## 3.2 Altersspezifika

In dem nachstehenden Diagramm wird der Zusammenhang zwischen den fünf häufigsten Unfallursachen und dem Lebensalter dargestellt. Daraus wird ersichtlich, dass sich die Unfallursachen mit dem Lebensalter verändern. Bei den 18 - 34-jährigen fällt die „nicht angepasste

Geschwindigkeit“ als Hauptursache auf. Ab 45 Jahren tritt die Ursache „Vorfahrtmissachtung“ deutlich in den Vordergrund und verstärkt sich ab 65 Jahren deutlich. Die Unfallursache „Alkohol- und Drogeneinfluss“ wurde am häufigsten bei den 18 - 24-jährigen festgestellt.



### 3.3 Wildunfälle

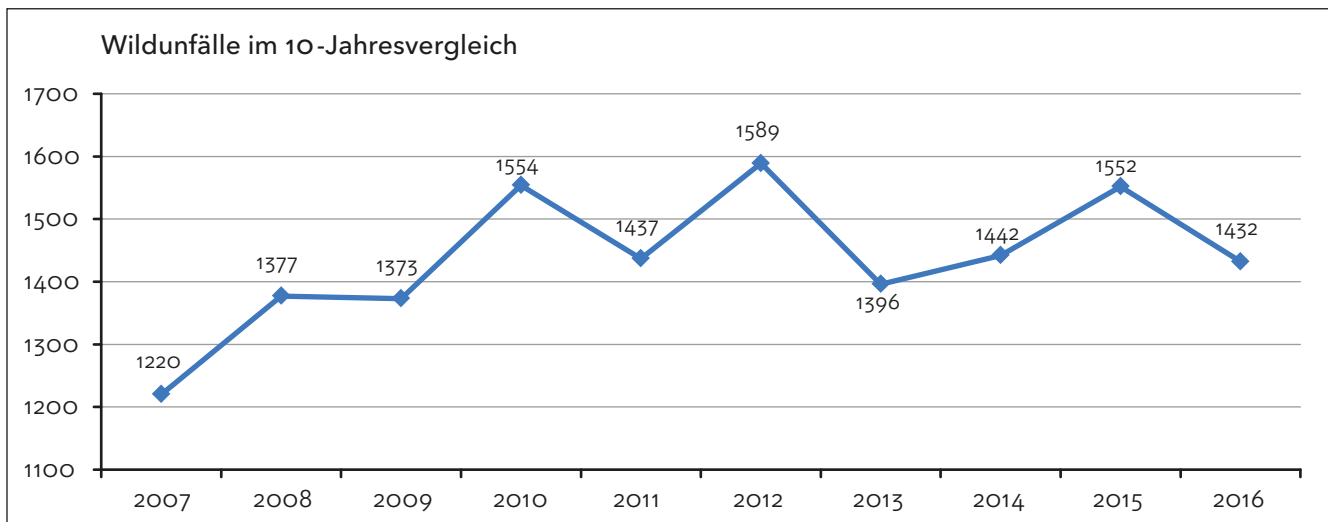
Die Zahl der von der Polizei registrierten Wildunfälle (1432) ist gegenüber dem Vorjahr (1552) um 7,7 Prozent zurückgegangen.

Insgesamt sind 36,1 (Vorjahr: 39,8) Prozent der Gesamtunfälle auf Wildwechsel zurück zu führen.

Jeder Fahrzeugführer kann mit einer den örtlichen Verhältnissen angepassten Fahrweise zur Verhinderung eines Wildunfalls beitragen.

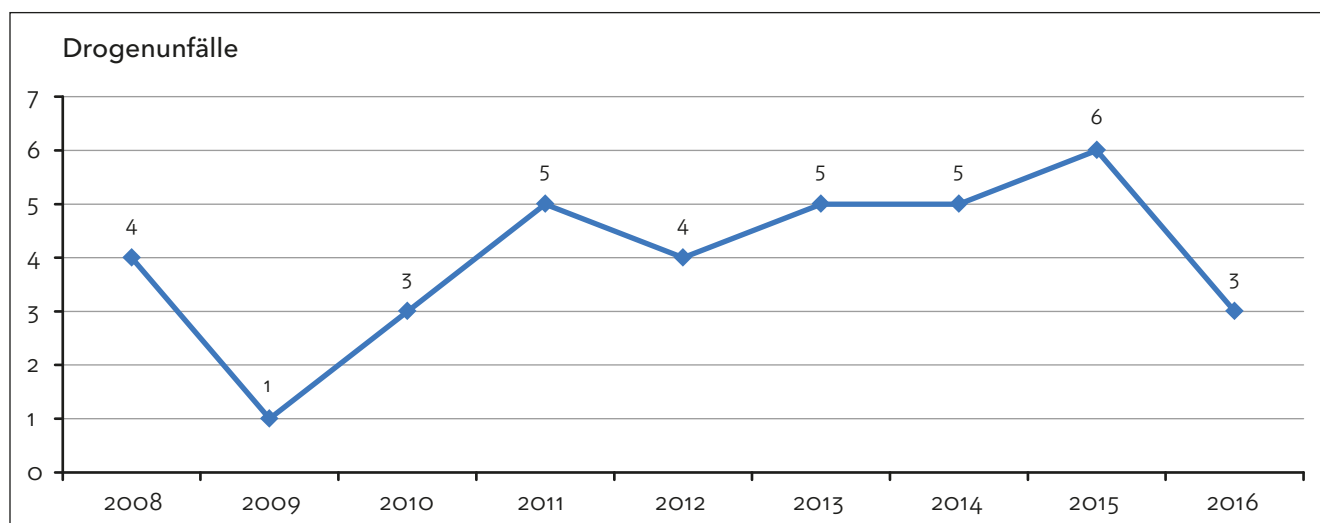
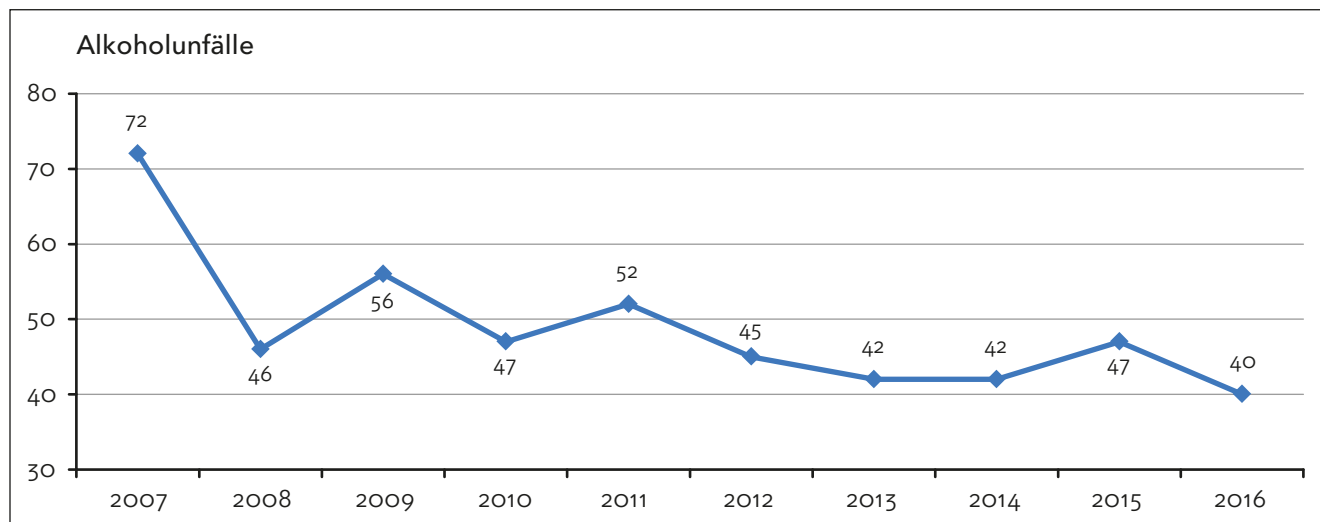
In den Monaten Mai und August wird besonders häufig das Rehwild Opfer von Verkehrsunfällen. Während im Mai die jungen Rehböcke auf Reviersuche sind und dabei verunglücken, ist im August die „Blattzeit“ (Paarungszeit) der Grund für den Anstieg der Wildunfälle.

Im Oktober ist die „Brunftzeit“ des Damwildes die Ursache für viele Unfälle, die dann im November fließend in die „Rauschzeit“ des Schwarzwildes übergeht. Eine starke Wildpopulation und herbstliches Wetter mit Niederschlägen und Nebel begünstigen dann die Unfallgefahr.



# 4 Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

## 4.1 Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss



### Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss

	2016	2015	%
VU gesamt	40	47	-14,9
Pkw	29	31	-6,5
Radfahrer	9	12	-25,0
mot. Zweiräder	2	0	-
Fußgänger	1	0	-
Lkw	0	5	-100,0

### Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss

	2016	2015	%
VU gesamt	3	6	-50,0
Pkw	2	3	-33,3
Lkw	1	1	0,0
Radfahrer	0	1	-100,0
mot. Zweiräder	0	1	-

Mit 40 Alkoholunfällen ist die Zahl des Vorjahres (47) um 14,9 Prozent zurückgegangen und hat den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre erreicht.

In drei (Vorjahr: sechs) Fällen war Drogenkonsum bei Pkw-Fahrern mitursächlich.



## 4.2 Fahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss

In der nachstehenden Tabelle sind die Fahrten unter Alkohol- oder Drogeneinfluss aufgeführt, die durch Verkehrskontrollen festgestellt worden sind, ohne dass es zu einem Unfall gekommen ist. Die Überwachung dieser Delikte stellt einen Schwerpunkt der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit dar.

**Alkohol- u. Drogendelikte ohne VU**

	2016	2015	%
gesamt	132	120	10,0
§ 24a StVG	48	40	20,0
§ 315c StGB	8	11	-27,3
§ 316 StGB	76	69	10,1

# 5 Sonstige Verkehrsverstöße

## 5.1 Ordnungswidrigkeiten

### Geschwindigkeitsüberschreitung

Im vergangenen Jahr wurden Geschwindigkeitsmessungen an Unfallhäufungsstellen und vor Schulen, Kindergärten und Altenheimen durchgeführt. Von insgesamt 33 731 überprüften Fahrzeugführern waren 4798 zu schnell. Dieses entspricht einer Beanstandungsquote von 14,2 (Vorjahr: 12,0) Prozent. Dabei mussten 63 Fahrverbote ausgesprochen werden .

Die Schulwegüberwachung ergab eine Beanstandungsquote von 11,3 (Vorjahr: 11,4) Prozent.

Während der Zeiten des starken Wildwechsels (Herbst) wurde an neuralgischen Streckenabschnitten die Geschwindigkeit überwacht. Die Überschreitungsquote lag bei 11,5 (Vorjahr: 11,3) Prozent.

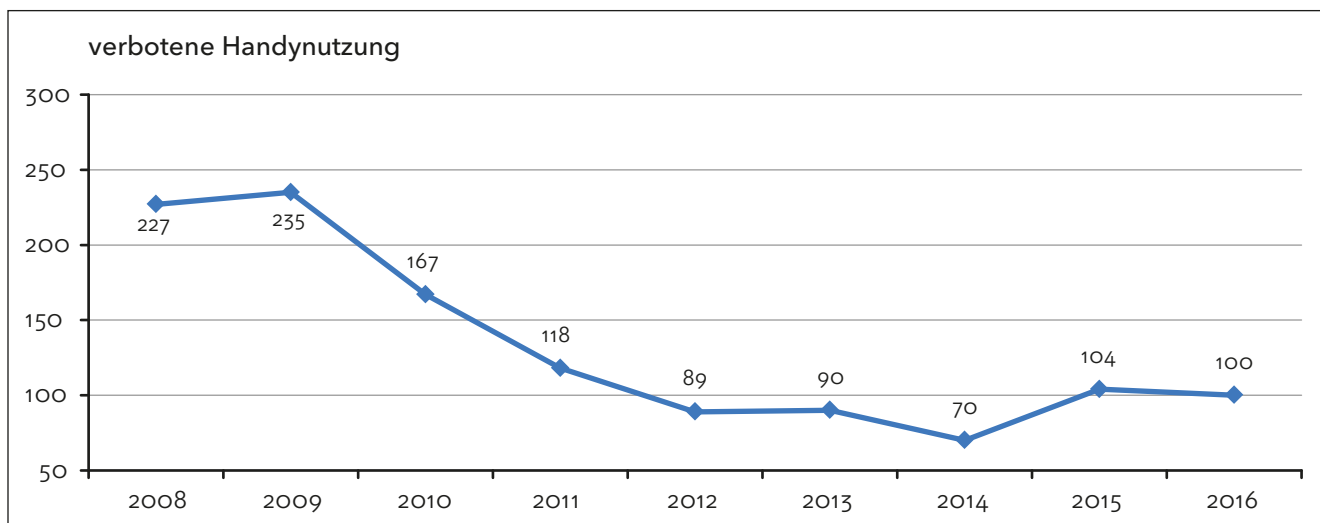
Geschwindigkeitsmessungen mit dem Schwerpunkt auf motorisierten Zweiradfahrern ergaben eine Beanstandungsquote von 13,4 Prozent (Vorjahr 36,5 Prozent).

Trauriger Spitzenreiter war hier ein Motorradfahrer, der in Schönberg bei erlaubten 70 km/h eine vorwerfbare Geschwindigkeit von 154 km/h erreichte und somit mehr als doppelt so schnell unterwegs war. Ihn erwartete ein Bußgeldbescheid über mindestens 600 Euro, drei Punkte beim Kraftfahrtbundesamt in Flensburg und ein dreimonatiges Fahrverbot.

### Verbotene Handynutzung

Untersuchungen deuten darauf hin, dass die Unfallgefahr durch Ablenkung bei der Handybenutzung um ein Vielfaches ansteigt. Um dem zu begegnen wurde ein landesweiter Schwerpunkt unter dem Motto „Runter vom Gas - Finger vom Handy“ gesetzt.

Die Überwachungsergebnisse zeigen, dass Kontrollen erforderlich sind.

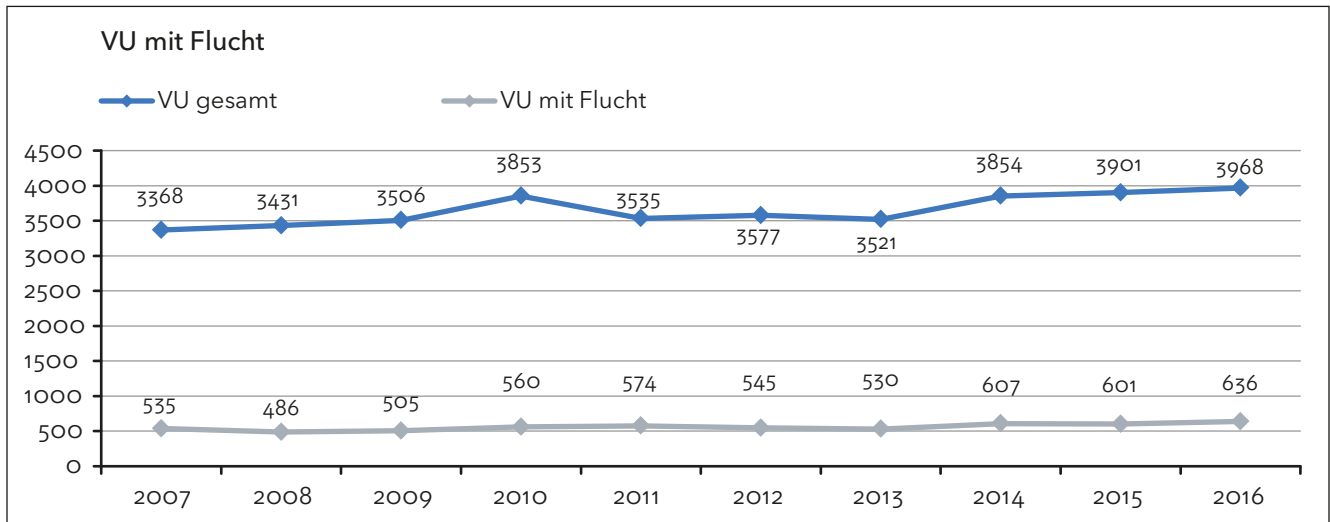


## 5.2 Straftaten

Der Anteil der Verkehrsunfälle mit Unfallflucht ist mit 15,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (15,4) gleich geblieben. Zu 85,4 (Vorjahr: 86,7) Prozent wurden die Fluchten bei so genannten VU S<sub>3</sub> begangen.

### Verkehrsunfälle mit Flucht

	2016	2015	%
VU - gesamt	3968	3901	1,7
Unfallflucht gesamt	611	601	1,7
Anteil am Unfallgeschehen	15,4%	15,4%	0,0
Unfallflucht (qualifizierte VU)	89	80	11,3
Unfallflucht (VU "S <sub>3</sub> ")	522	521	0,2



# 6 Unfallhäufungsstellen

Nachstehend sind die Orte / Streckenabschnitte aufgeführt, an denen sich drei oder mehr Unfälle gleichen Typs ereignet haben.

Diese Stellen werden von der Unfallkommission besonders untersucht, um weitere Verkehrsunfälle zu verhindern. Für diese Untersuchung werden nur die so genannten „qualifizierten Unfälle“ (P, S 1 und S 2 Unfälle) ausgewertet.

## Unfallhäufungsstellen

Unfallort	VU gesamt	VU gesamt Vorjahr	SV	LV	Unfalltyp							
					1	2	3	4	5	6	7	
1 Preetz, Güterstraße / Hufenweg	6	6	0	3			4				2	
2 Schwentidental, Ot. Raisdorf, Kieler Straße / Klausdorfer Straße	6	1	0	3		4	2					
3 Schwentidental, Ot. Klausdorf, L 52 / Preetzer Chaussee	5	8	0	5		5						
4 B 202 / L 259 / K 29 (Gottesgabe)	5	3	1	4			4				1	
5 B 202 / Königsberger Straße (Helmstorf)	4	3	4	3	1		3					
6 B 502, Abschnitt 095 (Heikendorf Nord)	4	2	6	4	3						1	
7 Zubringer auf B 76 von B 202 in Rtg. Kiel	4	0	0	4								4
8 L 165 / K 50 (Stakendorf)	2	2	5	1			2					

## Unfalltypen

- 1 - Fahr Unfall
- 2 - Abbiegeunfall
- 3 - Einbiegen / Kreuzen-Unfall
- 4 - Überschreiten-Unfall
- 5 - Unfall durch ruhenden Verkehr
- 6 - Unfall im Längsverkehr
- 7 - sonstiger Unfall

**Herausgeber**

Polizeidirektion Kiel

Gartenstraße 7

24103 Kiel

Ansprechpartner: Stefan Kalinowski

Tel.: 0431 160-2130

E-Mail: Kiel.PD@polizei.landsh.de

Die Polizeidirektion im Internet [www.polizei.schleswig-holstein.de](http://www.polizei.schleswig-holstein.de). Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Polizeidirektion Kiel herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Polizeidirektion Kiel zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Auf eine geschlechterspezifische Unterscheidung und Darstellung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet.

Stand: März 2017